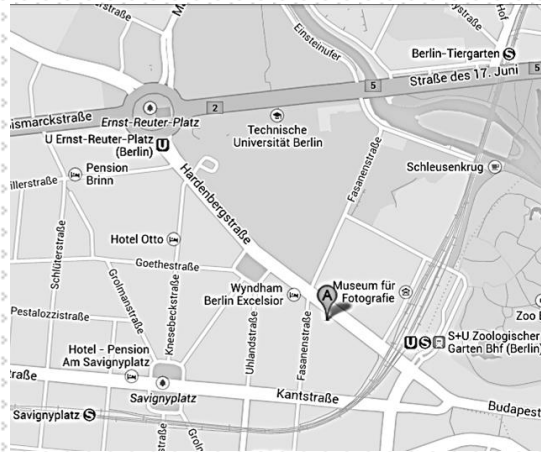


Sobald die Verbindung von Materie und Form, Sinnlichem und Unsinnlichem, Begrifflichkeit und Sinnlichkeit zum Problem wird, geistert in der Geschichte der Philosophie der Begriff des Schemas herum, der, wie Umberto Eco in Bezug auf die Kognitionswissenschaften anmerkt, scheinbar wie ein Gespenst ohne systematische oder historische Kontinuität durch die Diskurse schwebt. Der Schema-Begriff spielt indes bereits in der Antike und in der Frühen Neuzeit eine wichtige Rolle und ist auch heutzutage kaum aus der Diskussion wegzudenken, wie die Theorien zum *embodied mind* und ihre Rede vom Körper-Schema oder Bild-Schema zeigen. In seiner Hochphase wird das Schema von Kant als Bedingung der Bedeutungsentstehung überhaupt bestimmt und von Bildern, Zeichen und Symbolen abgegrenzt.

Die Metakritiken am Schematismus von Hamann und Herder bis Hegel können dagegen als Grundsteine zur Thematisierung der Sprache in den synthetischen Prozessen des Denkens interpretiert werden. Und auch bei Fichte und Schelling sowie in der Phänomenologie Husserls und Ingardens lassen sich Versuche finden, dem Schema eine wichtige systematische Funktion zuzuschreiben. Ziel der Tagung ist es, die vielfältigen Fäden der philosophischen Geschichte des Schemas neu zusammenzuführen und gemeinsam über die Möglichkeit nachzudenken, das Schema nicht nur allgemein als dynamische Gestalt, Skizze oder Silhouette aufzufassen, sondern in ihm ein noch fehlendes systematisches Element der aktuellen Sprach- und Erkenntnistheorie zu sehen.



RAUM HBS 005

Hardenbergstraße 16-18



Innovationszentrum Wissensforschung Berlin
Institut für Philosophie, Literatur-,
Wissenschafts- und Technikgeschichte
Technische Universität Berlin
www.wissensforschung.tu-berlin.de

Forschungsnetzwerk
»Transzendentalphilosophie/
Deutscher Idealismus«

www.a-priori.eu

Organisation: lidia.gasperoni@mail.tu-berlin.de

XII. Arbeitstagung
des Forschungsnetzwerkes
»Transzendentalphilosophie/
Deutscher Idealismus«

SCHEMA

ZEICHEN

WISSEN

19.-21. FEBRUAR 2014

TU BERLIN

RAUM HBS 005

Hardenbergstraße 16-18

Veranstaltet von Prof. Dr. Christoph Asmuth
und Lidia Gasperoni

PROGRAMM

Mittwoch, 19.2.

10.00 Einführung

10.30 Eröffnungsvortrag

Christoph Kann (Düsseldorf)

Zum Schemabegriff bei Kant, Bartlett und Whitehead

11.20 Winfried Rohr (Eichstätt)

Funktionen des Schemas: Getrenntes vereinen – Vereintes erkennen

12.30 Michael Nerurkar (Darmstadt)

„Ganz ungleichartig“. Was und wie leisten transzendente Schemata?

15.00 Peter Neumann (Jena)

Kritik und Begehren – Kants Begriff eines problematischen Verstandes

15.50 Francesca Fantasia (Palermo)

Das Schema der praktischen Vernunft. Die Verwirklichung der Freiheit in der Moralphilosophie Kants

17.00 Simon Gabriel Neuffer (Berlin)

Ist das Schöne das Exemplarische? – Schematismus und Urteilskraft

18.15 Abendvortrag

Sybille Krämer (Berlin)

Schemata: diagrammatisch betrachtet

19.00 Diskussion

Donnerstag, 20.2.

10.00 Lidia Gasperoni (Berlin)

Die metakritische Umgestaltung der Schematismus-Lehre Kants

10.50 Stefan Hagemann (Berlin)

Sprache und Gedächtnis. Zur Konstitution des subjektiven Geistes in Hegels Jenaer Systementwürfen I

12.00 Héctor Ferreiro (Buenos Aires)

Vom Zeichen zum Denken: Das Problem des Gedächtnisses in Hegels Theorie des Sprachzeichens

14.30 Kai-Uwe Hoffmann (Jena)

Hegel und der Schema-Inhalt-Dualismus

15.20 Jens Lemanski (Hagen)

Der „Schematismus der Sphären“ in der klassischen Logik und seine Problematisierung in der nachquineschen Philosophie

16.30 Cristiana Senigaglia (München)

Max Webers Idealtypus zwischen Schema und individualisierendem Gedankenbild

17.20 Patrycja Pendrakowska (Warschau)

Die authentische Erfahrung im Kontext der Ästhetischen Theorie von Theodor Adorno

18.30 Abendvortrag

Jakub Kloc-Konkolowicz (Warschau)

Pragmatismus im metaphysischen Rahmen

19.30 Diskussion

Freitag, 21.2.

10.00 Gregor Schmiege (Freiburg)

Schematismus und Systematik beim frühen Plessner

10.50 Lara Scaglia (Barcelona)

Piaget's reception of Kant's doctrine of schematism: Transcendental philosophy and sagesse

12.00 Tetsushi Hirano (Bonn)

Die existenziale Analytik und Schematismus der Handlung

14.30 Irene Breuer (Wuppertal)

Das Schema als „Grundgerüst“ einer auf Erfahrung beruhenden Erkenntnis in der Phänomenologie Husserls

15.20 Anna Orlikowski (Wuppertal)

Ausdruck, Form und Bedeutung in phänomenologischer Sicht

16.15 Natalia Pietrulewicz (Warschau)

Die Funktion von „Alief“ als Verhaltensschema

17.00 Diskussion